Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorrätig in der Gaupp'schen Apotheke (Adolf Gessner.)
Haupt-Depot: C. H. Burk, Stuttgart. Archivstr. 21|3

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Des Malzes Kraft
Quillt im Verein
Mit Südweins Geist
Im Malton-Wein.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Die **Suppenwürze Maggi,** in Originalfläschchen von 65 ₰ an, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.
Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.
Zu haben in allen Delikateß-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien.

Zum praktischen Gebrauch der Suppenwürze wird Maggi's patentirter Würzsparer besonders empfohlen.
Derselbe ermöglicht deren tropfenweise Verwendung.

Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Bei dem im Mittwochblatt angezeigten Holzverkauf soll es statt 438 nur 4,38 Fm. Nadelholz-Stammholz IV. Cl. heißen.

Carl Breuninger, Färber,

empfiehlt sein Lager in
Leinen und Baumwollwaren, Leinwand & Halbleinen, Handtuchzeug, Tischtücher, Servietten, Bettbarchent, Drill, Bett- & Schurzzeugle
zu äußersten Preisen.

Prima Satin-Augusta,
per Meter 50 Pfg.

Gewerbe-Verein Schorndorf.

Die ordentliche
Jahres-Versammlung
findet **nächsten Samstag, abends 7½ Uhr** im „Waldhorn" mit folgender Tagesordnung statt.
Publikation der Jahresrechnung und des Rechenschaftsberichts pro 1896, Beratung des Etats pro 1897 mit ev. Beitragserhöhung, Wahlen und Sonstiges.
Hiezu ladet freundlich ein.

Der Ausschuß.

Bei gegenwärtiger Witterung ist die Verwendung von
Thomasmehl und Kainit
auf Wiesen und Klee noch sehr zu empfehlen.
Zu haben in jedem Quantum bei
Carl Fr. Maier a. Thor.

Mache hiemit die höfliche Mitteilung, daß ich mich zur Ausübung der
Zahnheilkunde
in Schorndorf niedergelassen habe und empfehle mich im **Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Konservieren, Plombieren, Regulieren und Reinigen der Zähne** in schonendster Weise, sowie zur Ausführung sämtlicher Zahnoperationen, (auf Wunsch schmerzlos.)
Sprechstunden von 8—6 Uhr.
Hochachtungsvoll
Fr. Kälber,
i. Hause d. Herrn Bäckermstr. Zeyher a. Bahnhof.

Schwarzen Cachemir,
zu **Konfirmandenkleidern,**
empfiehlt billigst
Carl Breuninger.

Bürgerverein.
Plenar-Versammlung,
nächsten **Sonntag, nachmittags 4 Uhr** im Hirsch.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Vorstands und Ausschusses, Berichterstattung über versch. städtische Angelegenheiten etc., wozu zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet wird.
Der Ausschuß.

Bei Bedarf bringe ich meinen Laden mit
Küche- & Haushaltungs-Artikel
in empfehlende Erinnerung
Fr. Lenz, Vorstadt.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Marie,
Freitag abend im 21. Lebensjahr nach ihrem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Beerdigung Montag mittag 1 Uhr.
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:
Andreas und Marie Pfitzer.

Gottesdienste
der Wesleyanischen Methodistengemeinde.

Vorm. 9½ Uhr Predigt
Prediger G. Weller.
Kollekte für die Prediger-Hilfsgesellschaft.
Abends ½8 Uhr
Prediger Weller.
Kollekte für die Prediger Hilfsgesellschaft.
Mittwoch abend ½ 8 Uhr
Pred. Weller.
Samstag Abend 8 Uhr
Gebetsversammlung.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Baumgut-Verkauf.

Ein schönes Baumgut im Hungerbühl 20 Ar hat auf 8 Jahreszieler zu verkaufen.
Näheres bei **Heinr. Kraft** z. Reichsadler.

Oberurbach.
Eine großträchtige
Kalbel (Scheck)
39 Wochen trächtig, sowie eine
Kuh
zum schlachten, schweren Schlags hat zu verkaufen
Andreas Hurlebaus.

Visiten-Karten
von den einfachsten bis zu den elegantesten, fertigt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
J. Rösler.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.

Am 5. Sonntag n. Epiphan. (7. Febr.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Dekan Hoffmann.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Nr. 21. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Montag den 8. Februar 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg.
Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, 14tägl.: Jugendfreund, Bünzer- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgeschichten.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Maul- und Klauenseuche.

In Oberberken ist in dem Gehöfte des Bäckers und Wirts **Georg Fröscher** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Schorndorf, den 6. Febr. 1897.

K. Oberamt.
J. V. stellv. Amtmann Rößler.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der Gemeindemarkung Rengershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildenthierbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindemarkung Rengershausen, Oberamts Mergentheim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einführung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hienach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebpflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entschließung vorzulegen.

Stuttgart, den 1. Februar 1897.

v. Ow.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Freitag den 26. März d. J. wird in Gmünd die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgesetzten Preise sind:
   a. für die besten, höchstens vierschaufeligen Widder je zwei Preise zu 80 ℳ, 70 ℳ, 60 ℳ, 50 ℳ,
   b. für die besten, mindestens vierschaufeligen, höchstens sechsschaufeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 ℳ, 60 ℳ, 50 ℳ, 40 ℳ,
   zusammen 16 Preise mit 960 ℳ.
2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 26. März d. J., vormittags 9 Uhr, in Gmünd auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.
   Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlagen an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterschafe mit ihren Lämmern anzustellen.
   Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

„Ein wenig Feuer."

Eine Erzählung von D. O. K. Torling.

Nachdruck verboten.

30. Fortsetzung.

„So machen Sie ein Ende."

„Wie kann ich das, wenn ich nicht weiß, wie ich mit Minna daran bin."

„So fragen Sie."

„Erst muß ich aber doch mit Herrn von Brachnitz reden."

„So gehen Sie zu ihm."

„Du hast recht, liebes Herz."

„Herr Graf!" flüsterte Minna warnend. Denn Herr von Smarrin hatte kaum bemerkt, daß die beiden mit einander sprachen, als er hinter dem Grafen herbeigeschlichen kam und neben Marie tretend höflich fragte: „Darf ich Ihnen die Hefte halten, mein Fräulein? Sie sind zu schwer für Sie." Als sie es dankend ablehnte, da sie das Gesuchte gefunden habe, trat er mit boshaftem Lächeln zu Minna, welche sich in eine Fensternische gesetzt hatte, und bemerkte: „Der Herr Graf scheuen auf recht herzlichem Fuß mit Fräulein Schleier zu stehen."

„Sie ist seine Jugendfreundin."

„Jawohl, vielleicht noch ein wenig mehr. Er nannte sie eben sein liebes Herz! Ich habe Sie öfter schon gebeten, Ihr Vertrauen wenigstens an keinen Unwürdigen wegzuwerfen, wenn ich es doch nicht besitzen soll."

„Sie vergessen sich, Herr von Smarrin!" erwiderte Minna mit zuckenden Lippen. „Ich weiß gar nicht, ob Sie recht gehört haben. Und wenn auch: Ich danke für Ihre Ratschläge."

„Gehen Sie zu Ihrer armen Mutter," hätte sie gerne hinzugesetzt, aber sie bezwang sich. Herr von Smarrin sah mit Verwunderung in die sonst so sanften Augen, welche jetzt zornig blitzten.

Als die Gesellschaft auseinanderging, näherte sich der Graf Minna und bot ihr, wie gewöhnlich, die Hand zum Abschied. Sie verbeugte sich nur, ohne ihm die ihrige zu geben. Er sah sie erstaunt an. „Warum so förmlich, gnädiges Fräulein?" fragte er. Minna sah ihn mit traurigen Augen an.

„Was fehlt Ihnen?" fuhr er fort.

„Mir? gar nichts. Ich bin vollkommen gesund."

„Aber mit einem Male so verändert. Trage ich die Schuld?

Minna schlug die Augen nieder, ohne zu antworten.

„Und gerade heute möchte ich ein freundliches Gutenacht nicht entbehren, denn ich trete in den nächsten Tagen, vielleicht morgen schon, eine Reise an, von welcher wohl mein Lebensglück abhängt."

Jetzt sah Minna verwundert zu ihm empor. Er blickte ihr treuherzig in die Augen. „Trage ich die Schuld?" fragte er noch einmal, indem er die Hand gegen sie ausstreckte. Sie sah die Blicke der ganzen Gesellschaft, welche zum Aufbruch bereit war, auf sich gerichtet. So legte sie rasch ihre Fingerspitzen in die Hand des Grafen, jedoch ohne den warmen Druck zu erwidern, mit welchem er die ihrige umfaßte. — —

Die Rückkehr des Grafen Lüff wurde im Lesseschen Hause durch seine Korte bekannt, welche zur Theezeit abgegeben wurde. Er meldete, daß er schon im Laufe des Nachmittags angekommen,

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Urach für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten.

Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

8) Den Schatzüchtern, welchen einer der sechzehn Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt eingehändigt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer prämierten Tiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Entschädigung vorzuführen.

Stuttgart, den 29. Jan. 1897.

v. Ow.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat am 30. Januar d. J. eine erledigte Expedientenstelle in Stuttgart dem durch Entschließung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom gleichen Tage unter Belassung des Titels eines Stationsmeisters von seiner dermaligen Stelle auf Ansuchen enthobenen Stationsmeister und Postexpeditor Schmelzle in Grunbach übertragen.

— Seine Königliche Majestät haben den Amtsgerichtsschreiber Schloz in Künzelsau zum Landgerichtsschreiber in Hall allergnädigst zu ernennen geruht.

Politische Wochenschau.

Im **Reichstage** ist die zweite Beratung des Reichshaushalts bis zur Erledigung des Postetats gediehen. Da die deutsche Reichspost überaus zahlreiche Kräfte beschäftigt, die auch bei den Wahlen schwer ins Gewicht fallen, und da sie als ein dem Weltverkehr dienendes Institut stündlich tausendfältige Interessen des großen Publikums berührt, so wird sie für alle nach Popularität haschenden Elemente ein bevorzugter Gegenstand kritischer Betrachtung. Bei jeder Debatte über den Posthaushalt wiederholen sich denn auch die alten Klagen und Beschwerden über die angeblich „sehr fühlbaren" Mängel der Reichspostverwaltung, ohne indes die bewährten Vorzüge dieses großen nationalen Verkehrskörpers und seines Leiters auch nur um ein Körnchen zu beeinträchtigen.

Auf dem Gebiete der internationalen Politik haben die politischen Schwarzmaler durch den Grafen Murawiew, den russischen Minister des Auswärtigen, eine gründliche Enttäuschung erfahren. Sie glaubten, daß seine Pariser Reise eine Stärkung der chauvinistischen Gefühle unserer revanchesüchtigen Nachbarn oder gar die endliche Verkündigung des Abschlusses einer französisch-russischen Allianz zur Folge haben werde. Und nun hat Graf Murawiew in Paris kein Wort darüber geäußert, dafür aber die Berliner leitenden Kreise und selbst unsern Kaiser in Kiel aufgesucht und hier wie dort die herzlichste Aufnahme gefunden. Das sieht nicht wie eine Verschlechterung der Beziehungen, sondern wie eine neue Verständigung zwischen Deutschland und Rußland über die brennenden Fragen der großen Politik aus, deren Schwerpunkt zur Zeit im **Orient** liegt.

Dort ist den ruhelosen Friedensstörern glücklich wieder die Entfachung von Unruhen in **Kreta** und die Entfesselung der Volksleidenschaften in **Griechenland** gelungen. Die Dinge treiben notwendig einem allgemeinen Brande zu, wenn es den Großmächten nicht gelingt, ihm rechtzeitig die Nahrung zu entziehen.

In **Italien** haben sozialistische Studierende Ruhestörungen veranlaßt, welche das Einschreiten der öffentlichen Macht notwendig machten. Aus Afrika sind weitere günstige Nachrichten über den Rückzug der Derwische eingetroffen.

Die **Spanier** leben der Hoffnung, demnächst Herren der Aufstände in Kuba und auf den Philippinen zu werden.

Die Pest in **Indien** fordert immer noch ihre Opfer.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 6. Febr. Den beim gestrigen Vortrag des Herrn Missionars Autenrieth zur Verteilung gelangten „Blättern für die Freunde der evangelischen Mission in Kamerun" entnehmen wir folgende Mitteilungen aus dem 10. Jahresbericht des Vereins für diesen Missionszweig: Eine 10jährige Arbeit der evang. Mission in Kamerun und eine zehnjährige Thätigkeit unseres Vereins liegt hinter uns. Dem Missionswerk wurde von Anfang an mit dem wenige Tage nach der Ankunft der ersten Basler Missionare erfolgten Tode des Bruders Friedrich Becher am 27. Dez. 1887 das Zeichen des Kreuzes aufgedrückt. Siebenzehn weitere edle und schmerzliche Opfer von Missionaren und Missionsfrauen Kameruns folgten im Laufe der Jahre diesem Erstling im Tode nach; hievon allein im Jahre 1886 drei: Bruder Joh. Bizer, nachdem am 4. September 1895 seine Frau in Kamerun heimgegangen war, Bruder Nonnenmacher, der erst im Dez. 1895 hinausgezogen war, und die junge Missionsfrau Keller, geb. Breithaupt, die während ihres kurzen Aufenthalts in Kamerun die Liebe und das Vertrauen der Eingeborenen weithin gewonnen hatte. Das Missionswerk kam trotz dieser vielen und schweren Verluste keinen Augenblick ins Stocken. Am 1. Jan. 1896 standen auf 5 Missionsstationen (Bethel und Bonaberi am Kamerunfluß, Mangamba weiter oben am Aboflluß, Lobethal am Unterlauf des tief aus dem Innern kommenden Sanagaflusses und Viktoria) mit 70 Außenstationen 15 Missionare, 4 Missionsfrauen und 72 eingeborene Katechisten. Dazu konnte im Laufe des Jahres 1896 die bei dem Graverent'schen Zuge gegen die Bakwiri zerstörte Missions- und Gesundheitsstation Buea am Abhange des großen Kamerunberges wieder aufgebaut und bezogen, zu Nyasoso in dem von Missionar Autenrieth erschlossenen Binnengebirge der Grund zu einer Missionsstation gelegt und eine weitere Missionsstation (Jürshöhe) in Edie weiter landeinwärts am Sanagafluß in Angriff genommen werden. Entsprechend seiner hauptsächlichen Aufgabe als Sammelverein konnte der Verein in den abgelaufenen 10 Jahren den namhaften Betrag von zusammen 128 329 ℳ 99 ₰ an die Evangelischen Missionsgesellschaft in Basel abliefern. Aus unserem Schorndorfer Bezirk konnten durch Herrn Kaufmann Reinert im verflossenen Jahr im ganzen 335 ℳ abgeliefert werden. Daneben hat zu der erfreulichen Zunahme der allgemeinen Beisteuer für die Basler Mission in Württemberg von 233 109 ℳ 78 ₰ im Jahre 1885 (vor Uebernahme der Kamerunmission) auf 321 633 ℳ 96 ₰ im Jahre 1895 wohl auch etwas die Arbeit unseres Vereins, namentlich die zahlreiche und unentgeltliche Verbreitung und Austeilung der „Blätter für die Freunde der evangelischen Mission in Kamerun" (zu beziehen vom Vorstand und Rechner des Vereins, den Herren Oberlandesgerichtsrat Nestle und Finanzrat a. D. Klaiber), jedenfalls aber die Uebernahme der Kamerunmission seitens der Basler Missionsgesellschaft beigetragen. Noch hat der Verein im Blick auf seine 10jährige Wirksamkeit den herzlichsten Dank auszusprechen den zahlreichen Gebern. Darunter Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm II., aus deren Hand dem Verein 7000 ℳ zugekommen sind, ferner König Karl und König Wilhelm II., Königin Olga und Königin Charlotte, Prinzessin Chatarine und Herzogin Wera, die mit jährlichen Beiträgen das Werk der evangelischen Mission in Kamerun huldvollst unterstützen, sowie Großherzog Friedrich von Baden, der gleichfalls schon namhafte Beiträge dem Verein zugewendet hat. Den freundlichen Wunsch, mit dem Prinzessin Chatarine im letzten Jahre im Hinblick auf den von ihr ausdrücklich bedauerten abermaligen Rückgang der Beiträge ihren erhöhten Beitrag begleiten ließ, glauben wir hier zu allgemeiner Beherzigung bekannt geben zu dürfen: „Daß unsere evangelischen Glaubensgenossen sich durch die jüngsten Vorgänge in unsern Kolonien nicht abhalten lassen mögen, ihre Gaben wie in früheren Jahren dem verdienstvollen Verein zufließen zu lassen." Nächst den Gebern gebührt ein besonders warmer Dank den unverdrossenen und treuen Sammlern und Sammlerinnen in Stadt und Land. Trotz der vielen Mühe und mannchfachen Widerwärtigkeit mögen sie nicht müde werden! Wenn sie nicht die zum Geben willigen Leute ausfindig und die gleichgültigen oder widerwilligen willig machen, wie könnte der Verein seinen Zweck erreichen! Schließlich wird noch mitgeteilt, daß Herr Missionar Autenrieth, der wegen seines immer noch schonungsbedürftigen Befindens leider zunächst nicht nach Kamerun zurückkehren kann, neuestens von dem Missionskomite in Basel als Reiseprediger für die Kamerunmission angestellt und zugleich dem Verein zur Vertretung der Vereinsinteressen zur Verfügung gestellt wurde. Sein Wohnsitz ist Schorndorf.

Stuttgart, 3. Febr. Gestern abend 6 Uhr stürzte ein 4 Jahre altes Mädchen im Hause seiner Pflegeeltern in der Hasenbergstr. durch ein Treppenfenster 4 Stock hoch herab, und zog sich einen Schädel-, Kiefer- und Schenkelbruch zu. Das Kind wurde in das Olgaspital verbracht, wo es noch in der Nacht starb.

Kochendorf, 4. Februar. Vom Steinsalzwerk schreibt man der „Frankf. Ztg.": Die Hoffnungen, mit denen man an die Ausführung der neuen Schacht-Anlage für das im Bau befindliche Steinsalzwerk in Kochendorf herantrat, haben einen schweren Schlag erlitten: Der Schacht steht seit vorgestern vollständig unter Wasser. Trotz der ganz vorzüglichen Einrichtung der Pumpen, deren Leistungsfähigkeit auch dem größten Andrang von Wasser gewachsen schien, war es nicht möglich, die eindringenden Wassermengen zu bewältigen. Wie es scheint, sind die Wildwasser, die man schon vor einiger Zeit überwunden zu haben glaubte, in der nunmehr erreichten Tiefe von über 100 Meter durch das plötzlich eingetretene Tauwetter in ungeahnter Stärke zum Durchbruch gekommen. Die Bedenken, die s. Zt. allenthalben ausgesprochen wurden, weil die neue Anlage zu nahe an dem ersoffenen Salzlager der Saline Friedrichshall gelegen sei, werden wohl kaum berechtigt sein, obgleich sie jetzt neu auftauchen. Der Schaden, den die Krisis heraufbeschworen hat, ist bedeutend. Die Betriebsleitung hofft, die Schwierigkeiten durch Vermehrung der Pumpen zu heben, was unter günstigen Umständen immerhin geraume Zeit in Anspruch nehmen würde.

---

aber durch Geschäfte, welche er vorgefunden, verhindert worden sei, heute abend zu erscheinen. Er werde im Laufe des nächsten Vormittags sich gestatten, seine Aufwartung zu machen. Zugleich war auch für Marie Schleier ein Brief abgegeben worden. Herr von Smarrin, welcher gleichgültig mit dem Umschlag spielte, der die Karte des Grafen enthielt, bemerkte nicht nur, daß die Handschrift auf beiden Umschlägen die gleiche war, sondern auch in dem an Marie Schleier gerichteten, außer einem Schreiben, ebenfalls eine Karte gewesen war. Ferner entging ihm nicht, daß das Mädchen beim Lesen des Schreibens tief errötete und freudig bewegt schien. Sie hatte am Klavier stehend gelesen und die Papiere in die Tasche ihres Kleides gesteckt. Doch nicht tief genug: die Ecke der Karte sah daraus hervor. Herr von Smarrin trat zu Marie, welche in Gedanken am Flügel stand und sagte mit verbindlichem Ton, indem er auf das Instrument blickte: „Wollten Sie nicht die Güte haben, uns den gewohnten Genuß zu bereiten?" „Gerne," erwiderte Marie, „ich werde die Jubelouvertüre spielen." „Das wäre herrlich!" meinte Herr von Smarrin dankend. Marie suchte unter den Musikalien und Herr von Smarrin gab sich den Anschein, als wollte er helfen suchen. Zuvor aber zog er sein Taschentuch und wischte sein Augenglas. Dabei ließ er die Zipfel des Taschentuchs so lange an der Tasche des Fräuleins auf- und abspielen, bis die Karte zu Boden fiel. Er ließ ihr sein Taschentuch folgen, nahm Tuch und Karte zusammen vom Boden auf und steckte beides in die Tasche. Während Marie die rauschenden Klänge der Jubelouvertüre ertönen ließ, trat er an einen Seitentisch, las die Karte und steckte sie mit höhnischem Lächeln in seine Brieftasche.

Nach einer Weile gab er Herr von Lesse einen Wink und beide erhoben sich. „Die Herren wollen schon gehen?" fragte die Frau des Hauses. „Wir werden im Klub erwartet, Mama. Gute Nacht."

„Darf ich einen Augenblick bitten, mein gnädiges Fräulein?" wandte sich Herr von Smarrin an Minna —, ich habe nämlich eine Nachricht für Sie."

„Von Hause?"

„Ich glaube nicht, doch von Wichtigkeit für Sie, wie ich mir schmeichle." Mit diesen Worten trat er an den mit Büchern bedeckten Seitentisch, auf welchem gleichfalls eine Lampe brannte, und stellte sich so, daß er der übrigen Gesellschaft den Rücken wendete und zugleich Minna deckte. Diese sah ihn fragend an. Statt der Antwort schlug er seine Brieftasche auf und zeigte ihr die Karte des Grafen Lüff.

„Was soll das wieder?" fragte Minna leise, aber ernst. „Lesen Sie, was auf der Rückseite steht."

Minna las: „Morgen sollst du mich wieder „lieber Ernst" nennen und wieder meine alte Marie sein." Minna erbleichte und zitterte so heftig, daß sie sich setzen mußte.

„Woher kommt das?"

„Aus der Tasche von Fräulein Schleier, welche die Karte soeben empfing und vorhin aus der Tasche verlor."

„Das ist niederträchtig!"

„Was?" fragte Herr von Smarrin spöttisch.

„Daß Sie die Karte stahlen! Geben Sie sie zurück!"

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Februar. Der „Reichsanzeiger" bringt den Dank des Kaisers für die Geburtstagsglückwünsche, welche in solcher Fülle eingegangen sind, daß eine Beantwortung im einzelnen unmöglich war. „Diese Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und herzlicher Teilnahme, sowie die festlichen Veranstaltungen im ganzen Lande bereiteten mir innige Festesfreude. Möge allen, die dazu beitrugen, mein wärmster Dank versichert sein! Denn den schönsten Lohn meiner Lebensarbeit erblicke ich in der Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes, welches diese Gefühle dem ersten Kaiser in so reichem Maße entgegenbrachte und sich anschickt, der Verehrung für den ehrwürdigen Kaiser über das Grab hinaus durch eine nationale Feier würdigen Ausdruck zu geben."

Sigmaringen, 4. Febr. Große Aufregung herrscht beim hiesigen Postamt seit gestern abend 7 Uhr. Die Bahnpost des von Ulm kommenden Zuges überwies an das hiesige Postpersonal eine Postsendung mit 40 000 ℳ Wert zur Uebergabe an den bald darauf nach Ulm abgehenden Postzug, die Sendung gelangte aber nicht an diesen Zug. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Sendung von dem württ. Postpersonal an das Personal der Reichspost richtig übergeben wurde, daß aber der betr. hiesige Bedienstete das Kistchen auf das Trittbrett des Postwagens legte und es mitzunehmen vergaß. Als man auf dem hiesigen Postamt das Fehlen der Sendung wahrnahm, war der Zug bereits abgefahren. Es wurde sofort nachtelegraphiert, die Sendung lag aber nicht mehr auf dem Brett. Sowohl gestern abend als heute früh wurde die Bahnstrecke abgesucht, jedoch erfolglos. Falls die Sendung nicht von unberufener Hand weggenommen wurde, was wohl kaum der Fall sein wird, so ist sie zweifellos von dem Brett auf der Fahrt zur nächsten oder übernächsten Station heruntergefallen, wobei leicht möglich ist, daß sie in das Hochwasser der Donau oder bei der Ueberfahrt über die verschiedenen Brücken in die Donau selbst fiel.

Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 4. Februar 1897.

Getreide-Gattungen.	Höchst. ℳ	₰	Mittel. ℳ	₰	Niedst. ℳ	₰	Gestiegen. ℳ	₰	Gefallen. ℳ	₰
Kernen per Ctr.	—	—	8	50	—	—	—	—	—	30
Dinkel „ „	6	20	6	05	6	—	—	—	—	5
Haber „ „	6	40	6	30	6	—	—	20	—	—
Weizen „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2	30	2	25	—	—				
Mischling	—	—	—	—	—	—				
Roggen	—	—	—	—	—	—				
Wetzen	—	—	—	—	—	—				
Ackerbohnen	2	50	—	—	—	—				
Erbsen	—	—	—	—	—	—				
Linsen	—	—	—	—	—	—				
Welschkorn	2	30	—	—	—	—				
Wicken	—	—	—	—	—	—				
Kartoffeln	3	60	—	—	—	—				
1 Liter Hirsen	—	28	—	—	—	—				
1 Pfd. Butter	—	90	—	—	—	—				
1 Ctr Stroh	2	—	1	90	1	80				
1 Ctr Heu	3	—	2	90	2	80				

Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
C. W. Mayersche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab- Giesserei,
Schwäb. Gmünd.
G. 21.

Birkenweißbuch.

Joh. Jaus, Zimmermann verkauft wegen Wegzugs am **Mittwoch den 10. Febr. morgens 8 Uhr:**

1 gute Nutz- und Schaffkuh, neumelk, (Schweizer). 1 starkes Rind und Räupte, ca. 30 Ztr. Heu und Oehmd, ca. 10 Ztr. Kartoffeln (blaue Riesen), 1 noch neuer leichter Kuhwagen, 1 Hackblock, 1 Güllenfaß, 1 neue Güllenpumpe, 1 neue Egge mit eisernen Zähnen und sonstiges Feld- und Handgeschirr.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.
Cacao. Moser-Roth Stuttgart. Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
Süddeutsches Patentbureau Stuttgart.
[Inhaber: K. Benoch, Ingenieur und Patent-Anwalt.]
Tübingerstr. 12. Telephon 2503.
G. 26.

Am **Donnerstag den 11. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** kommt in Rohrbronn im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

1 Futterschneidmaschine, ca. 12 Ctr. Futter und 2 Ctr. Stroh.

Zusammenkunft im „Hirsch."

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Samstag den 13. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** wird in Buhlbronn ein Rind im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Zusammenkunft in der Krone.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit meines lieben Gatten

Friedrich Wahl, Schlosser,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, besonders seinen werten Kameraden, dem Veteranen- und Kriegerverein und für die vielen Blumenspenden sagt ihren herzlichen Dank.

Die trauernde Gattin mit ihren Kindern.

Annoncen arbeiten,
selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt",
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und auffällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.
Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156)
betrauen.
Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.
Besondere Vortheile durch Bewilligung **höchster Rabatte.**
Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.
Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Gesangbücher
in schönster Auswahl empfiehlt bestens
Paul Rösler.

Brautkränze, Kopfzweige und Sträußchen
empfiehlt in schönster Auswahl
Frau Lenz,
Blumengeschäft, Vorstadt

Die Haller Industrie
H. Faulhaber
Schw. Hall Württbg.
empfiehlt ihren
Moment-Fenster-stellier
G.M.S. Patent
einfachstes sehr hübsches f. Oberlicht
billigstes u. Beschlag Flügel.
Leichtes u. Oeffnen u. Stellen des Jeden
bequemstes Schliessen. Flügels auf Punkt!
Funktionirt absolut sicher.
Höchst einfach anzubringen!
Für leichte u. schwere Fenster, für jedes dasselbe Beschlag, für jedes Fenster verwendbar. Pro Sprossenfeld 20 ₰.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Prospekte gratis u. franko.

Cacao-Pulver,
leicht löslich, per Pfd. von 1 ℳ 80 ₰ an empfiehlt
Carl Schäfer, Cond. a. Markt.

Gesucht wird auf 1. April nach Stuttgart ein **Mädchen** aus guter Familie für Zimmer und zu 2 Kindern. Dasselbe muß schon gedient haben und im Nähen, Bügeln und Waschen erfahren sein.

Näheres b. d. Redaktion.

Kindsmädchen gesucht

nach **Eßlingen**, ein einfaches, pünktliches, 16—17 jährig, d. gut stricken u. nähen kann.

Näheres b. d. Expedition d. Bl.

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Schorndorf, den 6. Febr. 1897.

K. Amtsnotariat Winterbach.
Vögele.

Von Winterbach:
Dobelmann, Johann, Georg, Bauer und Witwer,
Fischer, Marie, Friederike, ledig und volljährig,
Gönnenwein, Johann, Christof, Bäckers We., Christiane, Friederike geb. Lang.

Von Adelberg:
Seiz, Catharine, Ehefrau d. Joseph Seiz, Schuhmachers.

Von Asperglen:
Hilt, Elisabethe Margarethe, ledig in Necklinsberg.

Von Baiereck:
Krapf, Heinrich, Schuhmachers Ehefrau, Rosine, geb. Krapf.

Von Hößlinswarth:
Fischer, Rosine Friederike, geb. Seiz, Witwe des † Joh. Georg Fischer, Schneiders.
Löw, Rosine, geb. Kurz, gew. Ehefrau des Georg Ferdinand Löw, Hafners.

Von Schornbach:
Bareiß, Gottfried Christian, Wgtr.
Bareiß, Christiane, geb. Abele, We. des † David Bareiß, Weingtr.
Jung, Johannes, gew. Bauer in Mannshaupten,
Schaal, Johannes Julius, led. Wgtr.
Frusch, Katharine, geb. Kaltschmid, We. des † Leonhard Frasch, Wgts.

Von Thomashardt:
Schloz, Katharine, ledig.

Von Vorderweißbuch:
Schniepp, Rosine, geb. Gutenberger, Ehefrau des Joh. Gg. Schniepp, Schultheißen in Birkenweißbuch.

Vorteilhafteste Verwertung
alter Wollsachen.
6 m Damenloden,
90 Ctm. breit,
liefere für **M 2.40**
u. Zugabe alter **Wollsachen** od. Stoff zu
1 Herrenanzug für M. 4.20.
Ferner: Kleider-, Unterrock-, Wasch- u. Baumwollenstoffe, Handtücher, Damentuche, Flanelle, Decken, Teppiche, Portieren, Wolle; **Herrenstoffe** als: Kammgarn, Cheviot, Bukskinn.
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Annahmestelle u. Musterlager bei Fr. N. **Spring**, Kfm.

Baumgut-Verkauf.

Ein schönes Baumgut im Hungerbühl 20 Ar hat auf 8 Jahreszieler zu verkaufen.

Näheres bei **Heinr. Kraft** z. Reichsadler.

Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
nedeutend wirksamer als Theerseife, verdichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine **reine, blendendweisse Haut.** Vorr. à Stück 50 ₰ in den beiden Apotheken.

Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 11. Februar, nachmittags 1 Uhr** im „Hirsch" hier, aus dem Stadtwald Sandgrube und Hospitalwald hinterer Hegnach: Rm: 79 buchene Scheiter, 27 buchene Prügel, 183 meist buchen Ausschuß; 1665 gebundene meist buchene Astwellen, 10 Lose buchenes Reisig auf Haufen, 1 Los Schlagraum; 5 Rotbuchen (35—61 cm stark) mit 5,17 Fm., 3 Hagbuchen mit 0,51 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormitt. 9 Uhr am Rondell.

Reihenfolge beim Verkauf: Beugholz und Reisig aus Sandgrube, Stammholz, Beugholz, Wellen aus Hegnach.

Den 6. Februar 1897.

Stadt- & Hospitalpflege.

Schorndorf.

Löwenkeller.

Am kommenden **Freitag den 12. ds. Mts., von abends 7½ Uhr an** giebt die im ganzen Lande rühmlich bekannte, einzig in ihrer Art dastehende Familientruppe, bestehend aus dem Unterzeichneten, 5 Töchter und 2 Söhnen von 8 und 9 Jahren auf einer Durchreise

ein großes Streich- und Gesangskonzert.

Auftreten der berühmten, konservatorisch ausgebildeten Altsängerin, Fräulein Sofie nebst den staunenerregenden jugendlichen Piston- u. Flötenvirtuosen Otto und Max, deren Leistungen in diesem Alter noch nie erreicht wurden. Zu diesem seltenen Kunstgenuß erlaubt sich Musikfreunde höflichst einzuladen Hochachtungsvoll **H. Wagemann.**

Eintritt 30 Pfennig.

Bei gegenwärtiger Witterung ist die Verwendung von

Thomasmehl und Kainit

auf Wiesen und Klee noch sehr zu empfehlen.

Zu haben in jedem Quantum bei

Carl Fr. Maier a. Thor.

Schorndorf.

Die Württ. Hypoth.-Bank

setzt den Zins ihrer 4%igen Pfandbriefe Ser. A u. E auf 3½% herab und müssen die betr. Stücke bis spätestens 10. März zur Abstempelung eingereicht werden. Ich besorge die Abstempelung und bin zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Carl Hahn.

„MESSMER" Thee 3.50 pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei (A 10)

Hermann Moser
am Bahnhof.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Christiane Schmidt,
Gerichtsdieners Witwe,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die vielen Blumenspenden, ebenso den Herren Sängern vom Liederkranz sagen ihren aufrichtigsten Dank.

Der Sohn: A. Schmidt.
Der Schwiegersohn: C. Sauer.

Bandsäge-Maschinen

in den neuesten Systemen, für Fuß-, Hand- und Kraftbetrieb, vorrätig am Lager. Zum probieren bei

Franz Gaupp, Eisenhandlung,
Marienstraße, Stuttgart.

Herren Klewe und Co., Dresden.

Landshut in Bayern, den 21. April 1896. Auf Ihre werte Anfrage vom 20. ds. zur Mitteilung, daß das von mir bestellte Nutrol mir sehr gut behagt. Ich konnte zu jederzeit Speisen, ganz gleich welcher Art, zu mir nehmen, währendem, wenn ich früher etwas aß, besonders abends, mir dasselbe große Beschwerden verursachte.

Achtungsvoll B. Attenkofer, Buchhändler.

Zu haben in allen Apotheken.

Frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
Carl Fischer.

Man achte auf die Schutzmarke! — Wähle aber auf die Schutzmarke!

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl **Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Schorndorf in beiden Apotheken.

Sie wollen doch Ihr Geld

gut anwenden, also lassen Sie sich vor Ankauf irgend eines **Musikinstrumentes** illustr. Katalog von dem Musikhause **Paul Pfretzschner, Markneukirchen i. S. Nr. 124** gratis u. franko senden.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachr. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pocher & Co. in Herford in Westf.

Schuld- & Bürgscheine empfiehlt die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Nr. 22. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Mittwoch den 10. Februar 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg.
Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, Illus. Jugendbrenn. Winzer- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgarten.

Amtliches.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Unterurbach ist erloschen.

Die oberamtliche Verfügung vom 10. v. Mts., wonach für Unterurbach alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt wurden, ist aufgehoben.

Schorndorf, den 9. Febr. 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

In Beutelsbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die oberamtliche Verfügung vom 16. Dez. 1896, wonach für Beutelsbach alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt wurden, ist aufgehoben.

Schorndorf, den 10. Febr. 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Oberamt Schorndorf.

Maul- und Klauenseuche.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Cannstatt vom 9. ds. Mts. ist die Abhaltung des auf 11. ds. Mts. in Oeffingen fälligen Viehmarktes verboten worden.

Schorndorf, den 10. Febr. 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr.

Im heutigen Reichstag fand die gestrige Verhandlung eine Fortsetzung, ohne daß jedoch Neues von den verschiedenen Rednern vorgebracht worden wäre.

Erheiternd wirkte die Erklärung Richters: Da der Antrag Anker in der Hauptsache seinen Zweck erfüllt hat, ziehen wir ihn zurück!

Dr. Haase (natl.) dankt noch dem Reichskanzler für seine gestrigen Erklärungen in der Polenfrage. Die Polen seien die Angreifer, sie dringen immer weiter nach Westen vor. Deutschland dürfe nicht ausarten wie das polyglotte Oesterreich.

Ein Vertagungsantrag wird angenommen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung, kleinere Vorlagen, erste Lesung des Handelsgesetzbuches.

Berlin, 8. Februar.

Präsident Frhr. v. Buol bittet um die Ermächtigung, im Namen des Reichstags dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu seinem goldenen Hochzeitsfeste die Anteilnahme des Hauses auszudrücken. (Beifall.)

Es folgt die 2. Beratung des Etats des Reichskanzlers. Hiezu liegt ein Antrag Barth vor, auf Vorlegung einer Denkschrift über die Wirkungen der Handelsverträge, sowie der Zusatzantrag Fritzen (Ctr.), mit besonderer Rücksicht auf die Landwirtschaft zu verfahren. Barth (fr. V.) begründet seinen Antrag. Die Regierung müßte es sich zur Aufgabe machen, hier volle Klarheit zu schaffen, auch bezüglich der Wirkungen der Handelsverträge auf die Landwirtschaft, weshalb die Partei des Redners mit dem Antrag Fritzen sympathisiere. Es sei ein Irrtum, den Handelsverträgen die Schuld an dem Notstand der Landwirtschaft zuzuschreiben.

Der Antrag Fritzen wird einstimmig, der Antrag Barth gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Der Gehalt des Reichskanzlers wird bewilligt, ebenso der Rest des bezügl. Etats. Ebenso wird in erster und zweiter Lesung das Zusatzabkommen zur Berner Uebereinkunft, betreffend die Bildung eines internationalen Bundes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst, genehmigt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes.

Staatssekretär Nieberding befürwortet die Novelle. Es handle sich um die Erweiterung der den Kindern verliehenen Rechte und einen besseren Schutz für Waisen. Das Prinzip habe bereits im vergangenen Jahre die Zustimmung des Hauses gefunden. Die verbündeten Regierungen haben die gesetzliche Regelung zu der Materie nunmehr vorgenommen.

Nach mehreren weiteren Erörterungen schließt die erste Lesung. Die zweite Lesung wird verschoben.

Es folgt die erste Lesung des Handelsgesetzbuches.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 9. Febr. Konzert Wagemann. Ueber ein in Tuttlingen von dieser Familie gegebenes Konzert wird von dort geschrieben: „Was die Leistungen obiger Familie in Streich- und Vocal-Musik, Violine und Flöten-Solis anbetrifft, so verlieh das Zusammenwirken von 6 in jugendlichem bis jüngstem Alter stehenden Geschwistern mit ihrem Vater demselben einen eigenen Reiz. Die eine der Schwestern ist eine gute Violinspielerin, die andere eine treffliche Altistin, alle 3 Schwestern singen treffliche Terzette, von denen besonders das Da Capo gesungene Lied: „Schwobenmädle" hervorgehoben sein soll. — Nicht minder wissen die beiden noch ganz jugendlichen Flötisten mit ihrem fertigen, temperamentvollen Spiel, der eine noch durch ein kräftiges Piston-Solo, die Zuhörer für sich einzunehmen.

Schorndorf, 10. Februar. Die Allgemeine Rentenanstalt Stuttgart kündigt die Serie VIIIa ihrer 4%igen Pfandbriefe zur Heimzahlung auf den 31. Mai dieses Jahres; solche werden auch jetzt schon eingelöst. Von den Serien IVa bis VIIIa, welche schon längere Zeit außer Verzinsung sind, ist immer noch ein Teil im Umlauf. Um sich vor Zinsverlust zu hüten, wird hierauf aufmerksam gemacht. B.

Schorndorf, 10. Februar. Wie man hört, findet am kommenden Sonntag hier wieder eine „Friedens-Versammlung" statt.

Feuerversicherung. Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1896 Sechs und Siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1896 waren für 5 041 880 300 M. (gegen 1895 mehr 122 519 200 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1896: 15 700 610 M. (gegen 1895 mehr 394 502 M. 20 Pf.) Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag,

---

„Ein wenig Feuer."

Eine Erzählung von D. O. K. Torling.

Nachdruck verboten.

31. Fortsetzung.

„Thun Sie's selbst. Sie haben sie ja in der Hand." Damit klappte er seine Brieftasche zu und steckte sie in die Tasche. „Glauben Sie mir jetzt? Der biedere Graf Lüff! Gute Nacht, Fräulein von Brachnitz, schlafen Sie recht wohl. — Gute Nacht, meine Damen!" setzte er, zu diesen gewendet, laut hinzu und folgte Max, der ihn auf dem Vorplatz erwartete.

Minna wurde es dunkel vor den Augen. Als aber Eleonore zu ihr herüberkam und ihre Blässe bemerkend, besorgt den Arm um sie legte und sie fragte: „Was fehlt dir Herz? Hat er dir etwas gethan?" — da nahm sie sich zusammen, steckte die Karte zu sich, trat zu Frau von Lesse, und bat um die Erlaubnis, sich heute früher zurückziehen zu dürfen, da sie sich unwohl fühle. „Doch nicht ernstlich, mein Kind?" fragte Frau von Lesse teilnehmend. „Es wird morgen vorüber sein, wenn ich geschlafen habe." Man wünschte ihr gute Besserung. Eleonore begleitete sie. Als die Mädchen in Minnas Zimmer angekommen waren, fiel diese laut weinend um den Hals der Freundin: „Eleonore, laß mich fort! Ich reise morgen zu meinem Papa! O, wäre ich nicht hieher —, wäre er doch nie zu uns gekommen!"

* * *

Graf Lüff hatte keine Ahnung von diesen Vorgängen. Zur nämlichen Zeit, da Minna in den Armen Eleonorens klagte und allen Trost zurückwies, saß er in einem Lehnstuhl am Kaminfeuer, trank den Thee, den sein getreuer Bursche ihm zurecht gestellt hatte, und träumte, indem er dem Rauch seiner Zigarre nachblickte, der in blauen Wölkchen um die Lampe zog. Nach dem Gesichtsausdruck des Träumenden zu schließen, waren es sehr fröhliche Träume, die auf den Rauchwolken gaukelten. Der Graf war in Brachow gewesen, hatte um die Hand Minnas geworben und das väterliche Jawort erhalten, wenn Minna selbst keine Einwendungen mache. Morgen wollte er sie fragen. Bei seiner Rückkehr hatte er ein Schreiben vorgefunden, worin ein Ministerialrat, bei dem sich der Graf Lüff für seinen Freund Hermann Kray verwendet hatte, ihm mitteilte, daß dieser zum Professor in H. ernannt sei. Graf Lüff telegraphierte dies sofort an seinen Jugendfreund und sandte das Schreiben mit der Karte, die wir kennen, an Marie. „Nun sind die Leutlein doch versorgt und die gute Marie braucht nicht mehr zu dienen. Wir werden ungefähr zu gleicher Zeit Hochzeit machen. Sollte sie bis dahin nicht bei Minna in Brachow wohnen können? Sie hat ja sonst niemand in der Welt, bei dem sie ihre Zurüstungen machen kann. — Doch jetzt in den Klub! Mieken wird bei seiner Braut sein. Ob er wohl noch kommt? Soll ich ihn abholen? Nein, ich würde gegen Minna nicht schweigen können. Und ich habe geschrieben, ich werde morgen kommen. — Ich brauche Mieken auch gar nicht, ich werde allein fertig im Klub."

(Fortsetzung folgt.)